

VORWORT

LiteraturTag des Wassers 2010

In etlichen Regionen der Erde herrscht akute Wasserarmut. Vorarlberg ist in der glücklichen Lage, das kostbare Gut in ausreichendem Maße zu besitzen. Ein sorgsamer Umgang mit dem wertvollen Bodenschatz ist dennoch nötig, weil wir wollen, dass sauberes Wasser auch kommenden Generationen noch uneingeschränkt zur Verfügung steht. Unser Handeln muss sich am Grundsatz der Nachhaltigkeit orientieren. Vor rund 15 Jahren wurde der Schutz des Wassers in der Vorarlberger Landesverfassung verankert.

Wasser ist nicht nur Grundlage des Lebens und Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten; Wasser ist auch Energiequelle und Wirtschaftsgrundlage. Zudem kann Wasser zur Leben und Existenz bedrohenden Naturgewalt werden. Für das Land erwächst daraus die Aufgabe, einerseits Bäche, Flüsse und Seen zu schützen und sauber zu halten, andererseits jenen Menschen, die in der Nähe des Wassers leben, ein möglichst hohes Maß an Sicherheit zu bieten. Für die Gewässerreinigung ebenso wie für den Hochwasserschutz haben Land und Gemeinden bis heute große Summen bereit gestellt.

Anlässlich des »Internationalen Tag des Wassers« am 22. März hat die Vorarlberger Landesregierung zum zweiten Mal Kunstschaaffende eingeladen, sich mit dem Thema Wasser auseinanderzusetzen. Im Unterschied zum letzten Wettbewerb richtete sich die Einladung diesmal nicht an Künstlerinnen und Künstler aus dem Bereich Bildhauerei. Heuer stand der literarische Zugang im Mittelpunkt. Wir möchten allen Autorinnen und Autoren herzlich für die vorliegenden Beiträge danken. Unser Dank gilt auch der gesamten Jury, die sich ihre Entscheidung nicht leicht gemacht hat.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir Spannung und viel Freude.

Dr. Herbert Sausgruber
Landeshauptmann

Ing. Erich Schwärzler
Landesrat

Literatur erleben

Die vorliegende Publikation ist Teil eines Wettbewerbs zum »UNO-Tag des Wassers«, der weltweit am 22. März begangen wird. In der Vergangenheit war dieser Tag für die Vorarlberger Landesregierung immer wieder Anlass, eine öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema Wasser aus unterschiedlichen Perspektiven zu initiieren, um damit für den wertvollsten Bodenschatz des Landes zu sensibilisieren.

Im Jahr 2009 wurde beispielsweise ein geladener Wettbewerb für eine kontextbezogene Skulptur am Harder Ufer durchgeführt. Preisträger wurde der Baukünstler Juri Troy, der – mit drei in Beton gegossenen riesigen Zahlen – die Milliarden von Litern bei unterschiedlichen Wasserständen im See jeweils am Ort selbst angab. Poetisches Detail: Jene Zahl, die den durchschnittlichen Niedrigwasserstand beziffert, ist im See versenkt und wird nur in den Wintermonaten sichtbar.

Für den »Tag des Wassers« 2010 entstand ein vielfältiges Literaturprojekt, das sich in unterschiedlichen Räumen und Medien abspielt. Unsere Intention bei der Konzeption des Projekts war, unterschiedliche Zugänge zu Texten und ihren Autorinnen und Autoren anzubieten. Eine substanzielle, lustvolle Auseinandersetzung mit Literatur und unserem Thema.

Die Jury und die von ihr eingeladenen Autorinnen und Autoren

Eine Jury aus fünf Vorarlberger Literaturexpertinnen und Experten luden je zwei Schriftstellerinnen und Schriftsteller ein, einen Prosatext zum Thema Wasser zu schreiben. Einzige inhaltliche Auflage: Ein Vorarlberger Gewässer sollte darin eine Rolle spielen. Diese Texte werden am 18. März 2010 von den Verfasserinnen und Verfassern im Landhaus selbst vorgelesen und von der Jury öffentlich debattiert.

- Ingrid Bertel, Kulturredakteurin: Hans Platzgumer
- Kurt Bracharz, Autor: Christine Vigl, Miriam Gartner

- Gerold Kleiner, Buchhändler: Nadja Spiegel, Raimund Jäger
- Jürgen Thaler, Literaturwissenschaftler: Wolfgang Bleier, Martin Prinz
- Brigitte Walk, Theatermacherin: Verena Rossbacher, Gabriele Bösch

Der Wettbewerb

Der Wettbewerb ist Teil eines landesweiten Schulprojektes. AHS-Klassen aus ganz Vorarlberg arbeiteten mit den Texten bereits vor der Veranstaltung und folgen dann im Saal den Diskussionen der Jury. Das Konzept der öffentlichen Debatte – bekannt vom Ingeborg-Bachmann-Preis – stellte vor allem für die Zusammenarbeit mit den Schulen eine besondere Qualität her. Die eigene Beschäftigung mit literarischen Texten und auf dieser Grundlage »professionellen« Leserinnen und Lesern bei ihren Einschätzungen und Argumentationen zuzuhören – ein lebendiger Deutschunterricht zu zeitgenössischer Literatur für Jugendliche, bei dem wir selbst gerne dabeigewesen wären.

Feuilleton, Lesung, Debatte, Buch

Im Vorfeld erscheinen Auszüge aus den Texten im Feuilleton der Vorarlberger Nachrichten und in Zusammenarbeit mit »Literatur Vorarlberg«, dem Verband der Vorarlberger Autorinnen und Autoren, entstand diese V-Sonderausgabe. Redaktionell betreut von Daniela Egger, die uns auch bei der Durchführung des Wettbewerbs kundig unterstützte. Die Moderation des gesamten Tages mit insgesamt neun Lesungen und den jeweiligen Beiträgen der Jury besorgt Franz-Paul Hammling, langjähriger Obmann von »Literatur Vorarlberg« und Deutschprofessor am Gymnasium in Lustenau.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Publikation standen die Preisträger noch nicht fest, die Reihenfolge der Beiträge hier erfolgt deshalb alphabetisch und offen für Ihr eigenes Urteil.

Wir bedanken uns bei allen Autorinnen und Autoren, den Mitgliedern der Jury für ihre Auswahl und Diskussionsbeiträge und bei allen beteiligten Schulen für ihre Teilnahme und Mitarbeit.

Thomas Blank
(Vorstand der Abteilung
Wasserwirtschaft im Amt der
Vorarlberger Landesregierung)

Hans-Joachim Gögl
(Wettbewerbskonzeption
und Projektleitung)

Das Wasser und die Literatur Vorarlbergs

Gleich mit jedem Regengusse
Ändert sich dein holdes Tal,
Ach, und in dem selben Flusse
Schwimmst du nicht zum zweitenmal.
GOETHE

Im vorliegenden Band beschäftigt sich eine Reihe von ausgewählten Gegenwartsautor/innen mit dem Thema Wasser. Auf Einladung der Landesregierung, im besonderen der Abteilung Wasserwirtschaft, ist eine für Vorarlberg wohl einzigartige Literaturveranstaltung zustande gekommen. Hans Joachim Gögl und Thomas Blank initiierten einen Literaturpreis, bei dem die Texte für einmal nicht im stillen Kämmerchen besprochen werden.

Denn in dieser V# 24, einer Sonderedition zum LiteraturTag des Wassers 2010, liegen alle Beiträge alphabetisch geordnet zum Mitlesen bereits vor, während die Jury über die Texte öffentlich diskutiert. Man mag zu solchen Wettbewerben stehen, wie man will – in jedem Fall ist es eine Freude, eine Reihe von geladenen Autor/innen zu einem Thema anzustiften, allein mit einer einzigen Vorgabe: Wasser muss in den Texten fließen. Die so unterschiedlichen Ausflüge in die Vorarlberger Wasserlandschaft wie auch in die geografischen und psychischen Abgründe dieser Landschaft begeistern mich, denn ich glaube, für die Literatur gilt dasselbe wie für das Wasser: man kann auch nicht zweimal denselben Text lesen. Lesen Sie also diese wunderbaren Texte sooft Sie mögen – Sie werden jedes Mal aufs Neue eine Entdeckung machen, die sich lohnt.

Daniela Egger
(Literatur Vorarlberg)